



IN RICHTUNG HIGH END

„Michi“ ist Rotels High-End-Linie, die mit Spitzenqualität schon mehrmals überzeugte – und mit dem neuen Verstärker X430 nun einen etwas günstigeren Einstiegspunkt bietet.

Text: Julian Holländer

An welchem Punkt sich „normales“ HiFi und High End trennen, ist keine ganz so einfache Frage. Für eine generelle Einschätzung spielt der Preis eine große Rolle, auch wenn man hier keine allgemein gültige numerische Grenze ziehen kann. 5.000 Euro etwa ist

für die allermeisten Menschen viel Geld und ermöglicht Zugriff auf schon wirklich ausgereifte und hochwertige Geräte – aber exklusivste High-End-Sphären kennen preislich auch keinen Rahmen nach oben.

Man kann es aber auch namentlich definieren, wie etwa bei Rotel. Denn das Traditionsunternehmen verleiht allen

Komponenten, die es als „High End“ verstanden wissen will, den traditionsreichen Namen „Michi“. Die nur unter „Rotel“ verkauften Geräte haben trotz niedrigeren Preisschildern natürlich kein negatives „Billig“-Image, das man so überbrücken müsste, aber so existieren eben zwei deutliche separate Produktlinien. Bei denen



Zur Steuerung ist die angenehme Metall-fernbedienung unverzichtbar.

neben Preis und Technik auch das Design jeweils eigenständig ist, bei Michi setzt man auf massige Geräte mit schwarzem Finish und Frontscheibe – das passt gut zum edlen High-End-Anspruch.

Der neue X430 ist nun so etwas wie die „Einstiegsversion“ in dieses Universum, mit besagten knapp 5.000 Euro der günstigste Michi-Verstärker. Zusammen mit dem noch mal etwas günstigeren CD-Player Q430 begründet er die neue Linie „Michi Prestige“, etwas unterhalb der als „Michi Reference“ davon isolierten bisherigen Michi-Komponenten wie die Q5 (Test in STEREO 06/2025) oder X5 (STEREO 04/2021).

Klassischer Alleskönner

Trotz seines klassischen Auftretens glänzt der Rotel mit einer modernistischen Funktionsvielfalt, die so ziemlich alle Ansprüche abdecken sollte. Vielleicht einzig abgesehen davon, dass es noch eine Quelle für die Musik braucht, wobei Bluetooth für unkompliziertes Hören ebenfalls an Bord ist, dank aptX HD sogar in vergleichsweise guter Qualität.

Auf der digitalen Seite, die hochauflösend bis zu 32 Bit / 384 kHz und DSD 256 mit dem DAC ESS ES9039Q2M arbeitet, steht so ziemlich alles an gewünschten Inputs bereit, und das in mehrfacher Ausführung. Jeweils drei koaxiale und optische Inputs sind mehr als genug für alle Streaming-Bridges und CD-Transports, die man haben könnte, ein Fernseher wird per HDMI ARC angeschlossen. Zudem bietet der Rotel eine USB-C-Buchse, über die ein Computer angeschlossen werden kann. Das braucht es etwa für besagte DSD-Übertragung, da das Format nicht nativ über optische oder koaxiale Verbindungen weitergeben werden kann.



Updates kommen per USB oder LAN-Kabel. Daneben: die vielen Steuerungs-Optionen.

Mit USB kommt auch die „Roon Tested“-Zertifizierung stärker zum Tragen. Im Gegensatz zu „Roon Ready“ bei Streamern sagt „Tested“, dass das Gerät problemlos Teil einer Roon-Kette werden kann, nur eben nicht als Quelle. Aber so könnte ein sehr einfaches Set-up etwa aus Lautsprechern, dem X430 und einem per USB angeschlossenen Computer, auf dem Roon sowohl als Core als auch als Endpoint läuft, bestehen.

Die hervorragend ausgestattete Digital-Sektion sollte aber nicht dazu verleiten, die analogen Verbindungen zu ignorieren. Drei paar Cinch-Inputs, eine symmetrische Verbindung und Phono MM sollten gewährleisten, dass der X430 als Schaltzentrale alle Quellen der Anlage kombiniert. Beziehungsweise fast alle, da einzig eine MC-Option für Phono nicht geboten wird. Für die Nutzung mit einer externen Endstufe steht auch ein Vorstufenausgang bereit, direkt daneben zwei Subwoofer-Ausgänge. Der mit von uns gemessenen 2,67 Volt an 32 Ohm zudem schön kräftige

6,35-Millimeter-Kopfhörerausgang sollte auch noch erwähnt werden, selbst wenn Rotel selber ihn nicht in den Spezifikationen aufführt (in der Anleitung natürlich schon).

Smarte Eigenheiten

Was vielleicht überrascht, ist die LAN-Buchse auf der Rückseite, bekanntermaßen via Router der Anschluss ins Internet. Aber der Amp hat doch gar kein Streaming? Korrekt, aber eingebunden werden ins Netzwerk kann er trotzdem. Was extrem selten ist, aber an sich eine gute Idee. Denn so können einerseits etwaige Software-Updates einfach per Internet geladen werden, anstatt komplizierter Update-Vorgänge. Das durften wir zu Beginn des Tests selber ausprobieren: LAN-Kabel rein, im Gerät auf „Update“ drücken, kurz warten, fertig.

Und andererseits öffnet Rotel die Tür für die Integration in Heimautomatisierungen: Denn so wird etwa eine Fernschaltung des Verstärkers über das Netzwerk ermöglicht. Praktisch! Für klassische Automatisierungen stehen zudem Trigger-Buchsen sowie RS-232 bereit.

Diese Steuerungs-Besonderheiten sind fast schon eine Rotel-Spezialität, finden

TESTGERÄTE

Streamer: Eversolo DMP-A6,
Volumio Primo Plus

Vollverstärker: Exposure 5510,
Musical Fidelity M6xi

Lautsprecher: MoFi Sourcepoint 8,
Gauder Akustik Capello 40,
DALI Rubikore 8

Kabel: Silent Wire, Audioquest, InAkustik



An Anschlüssen lässt der X430 kaum Wünsche übrig: Digital inklusive HDMI und USB-C, Analog inklusive Phono MM und XLR, Subwoofer-Verbindungen, zwei Paar Boxenausgänge.



Zur Visualisierung bietet der Michi unter anderem mit VU- und Spektr-Meter einiges.

sich etwa auch bei den höheren Michi-Verstärkern – was im Prinzip für die komplette Rückseite gilt. Man muss hier also kein „Downgrade“ im Vergleich zu den teureren Geschwistern befürchten. Genauer gesagt bekommt man sogar ein Upgrade im Neuling: HDMI gibt es nämlich etwa bei X3 und X5 nicht. Und die schon länger erhältlichen Geschwister haben zudem USB im B-Standard, während der X430 das modernere USB-C verwendet.



Der knapp 17 Kilo schwere Verstärker ist bis zum Rand gefüllt, viel Platz nimmt natürlich der von Rotel gefertigte, abgeschirmte Ringkerntrafo ein; im Hintergrund sind die Kühlrippen zu sehen.

Da lässt sich bestimmt spekulieren, ob die anderen Michi-Amps eines Tages auch ein Update auf die neuen Anschlüsse bekommen werden. Oder auch, ob es mal einen Michi-Streamer oder Streaming-Amp geben wird – mindestens der große Bildschirm wäre dafür ja prädestiniert. Und wie etwa ein Rotel RAS-5000 im Test in STEREO 08/2024 bewies, versteht die Firma sich auch auf diese Geräteklasse. Aber zurück zum neuen Michi-Modell.

Denn für einen streaminglosen Verstärker ist auch der Bildschirm des neuen Japaners ausgesprochen vielseitig. Eingang, Lautstärke, aktivierte Ausgänge und bei digital zugespielter Musik die Auflösung sind in der Standard-Ansicht schon mal sehr gut und mit viel Platz dargestellt.

Show inklusive

In den Optionen verstecken sich zudem noch einige weitere Ansichten, wie etwa ein fröhlich wackelndes VU-Meter. Ähnlich ist die in vier Skalen angebotene Anzeige der Ausgangsspannung, und zuletzt können wir ebenfalls „Spectrum“ aktivieren. Dann zeigt der Michi eine Live-Spektralanalyse der Musik, also welche Frequenzen (bzw. Frequenzbereiche) aktuell wie stark angesprochen werden – interessant und unterhaltsam!

Da der Bildschirm kein Touchscreen ist (was auch übertrieben wäre), braucht es für diese Optionen die mitgelieferte Fernbedienung. Die ist eher kompakt, dank Metall-Bauweise liegt sie aber trotzdem mit angenehmen Gewicht in der Hand und erlaubt Lautstärke- oder Quellen-

wahl. Wie auch am Gerät ist fürs Umschalten zwischen den zahlreichen Eingängen nur jeweils ein Knopf vorhanden, der die Liste von vorne nach hinten durchgeht; somit braucht es für die korrekte Input-Wahl ein paar Klicks und das Wissen, in welcher Reihenfolge die Inputs erscheinen. Aber das ist nur ein kleines Hindernis.

Ferner ermöglicht die Remote auch den Zugriff auf ein paar Klangoptionen, namentlich Balance sowie jeweils einen Regler für Höhen und Bass. Das ist immer praktisch, auch wenn wir das Statement in der Rotel-Anleitung so unterschreiben



Julian Holländer
STEREO-Redakteur

**»DER X430 VEREINT
KRAFT UND VIELSEITIG-
KEIT MIT PRAKTISCHEN
EXTRAS.«**

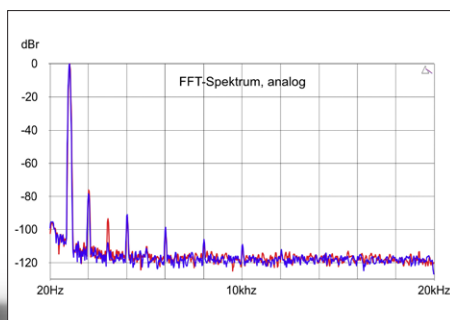
würden: Wenn die Anlage perfekt aufgestellt ist, sollte es solche Regler eigentlich nicht brauchen. Da ein Optimum aber immer schwer zu erreichen ist, sind solche Schaltungen aber durchaus praktische Hi-Fi-Helfer. Wer den X430 in einem größeren Set-up nutzen will, findet zudem einige Heimkino-Einstellungen, konkret einen Bypass der Vorstufe sowie optional eine Anpassung des Verstärkungslevels im Bypass-Modus.

Gefüllt mit Power

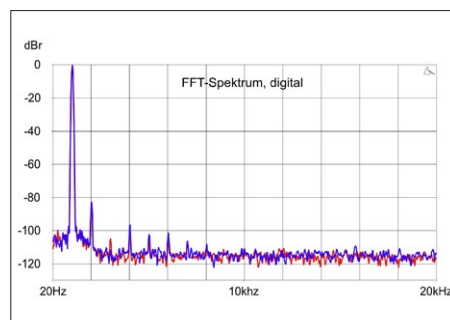
Damit der Verstärker in jedem Aufbau sein Bestes gibt, ist natürlich das technische Innere kein Nebenschauplatz, auch im „Einsteiger-Michi“ setzt Rotel auf einen symmetrischen Aufbau für den ganzen Signalweg, begleitet von kompromissloser Technik. In knapp 17 Kilo Verstärker sind zwischen den optisch versteckten Kühlrippen alle Sektionen effektiv voneinander abgeschirmt und die Stromversorgung als technische „Quelle“ der Musik mit viel Aufwand gebaut. Der von der Firma selbst entwickelte, abgeschirmte Ringkerntrafo und die gesamte Strom-Sektion nehmen einen alles andere als kleinen Teil des Inneren ein.



Als „Spielpartner“ für den X430 (u.) bietet Rotel zudem den CD-Player Q430 (o.).



Messtechnisch schlägt der X430 sich super mit vorbildlich niedrigem Rauschabstand.



Digital ist das Grundrauschen leicht höher, aber in beiden Fällen im sehr niedrigen Bereich.

Mit der von uns gemessenen Dauerleistung von 334 Watt pro Kanal an 4 Ohm zeigt sich, wofür ein mächtiger Trafo und die Class-AB-Schaltung gut sind. Damit ist der Verstärker bei uns quasi identisch zur Herstellerangabe (340), was nicht immer vorkommt. Andere kleine Abweichungen erklären sich etwa durch unsere Messmethode, praxisnah inklusive Kabel. Generell bleibt festzuhalten: Die Firma lässt absolut nichts anbrennen, der Michi ist schlicht messtechnisch sehr gut. Das gilt für die digitalen wie analogen Inputs, auch wenn Letztere leicht die Nase vorn haben.

Wir starten mit der Muse-Hymne „Uprising“, deren Wall of Sound der X430 bis weit in die tiefen Frequenzen mit Wucht darbietet. An schneller Attacke mangelt es ihm auf keinen Fall, so kann man auch eine Party bespielen, und das ohne Verzerrungen – abgesehen von der gewollten „Distortion“ auf E-Gitarre und Bass. Wie die Spektralanalyse auf dem Bildschirm zeigt, ist der Rock-Hit dynamisch nicht unbedingt audiophil, trotzdem schafft der Michi es hervorragend, alle einzelnen Akteure mit realistischer Fülle getrennt voneinander zu platzieren.

So auch im gemütlichen „Red Room“ der mehrfach Grammy-nominierten australischen Gruppe Hiatus Kaiyote, das sich breit entfaltet und dabei gefühlvoll und direkt bleibt. Und das bis in die höheren Lagen, sodass der Michi auch die scharfe Geige in Ben Caplans „Down to the River“ präzise mit absolut glaubhaften Klangfarben herausarbeitet.

Dass physisches Auftreten und Ausstattung hier in einer hohen Liga spielen, wird bei äußerlicher Betrachtung des X430 schnell klar. Dass Rotel einem Gerät mit seinem Edel-Namen Michi auch ein mehr als ordentliches Innenleben spendiert hat, beweist der Verstärker aber fast genauso schnell mit einem hervorragendem und souveränem Klang, der definitiv zur Schlagrichtung „High End“ passt. ■

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.

ROTEL MICHİ X430

Produktart	Vollverstärker
Internetadresse	rotel.com
Preis in Euro	4.999
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	43,5 x 14,5 x 43 / 16,9
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	ATR - Audio Trade / +49 208 882660
MESSWERTE	30 %
Dauerleistung p. Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in W)	sehr gut (338)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	nicht messbar
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0057)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm	gut (42)
Kanaltrennung (in Dezibel)	gut (73)
Gleichlauf-Lautstärksteller (in Dezibel)	sehr gut (0,03)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (>80)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0092)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	sehr gut (98)
FFT-Spektrum	sehr gut
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	befriedigend (65)
AUSSTATTUNG	35 %
Haptik & Verarbeitung	sehr gut
Anzahl analoger Eingänge (Cinch/XLR)	4 (3x Cinch / 1x XLR)
Besondere Schnittstellen	Phono (MM), Kopfhörer, Bluetooth, DAC (optisch, coaxial, USB), HDMI (ARC)
Klangregelung oder Raumeinmessung	ja
Pre-Out / Harter Netzschalter	ja / nein
Farbvarianten/Ausführungen	1 (schwarz)
HANDHABUNG & BEDIENUNG	35 %
Qualität der Fernbedienung / Anleitung	gut / gut
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut
Garantie in Jahren	2 (5 nach Registrierung)
PRAXIS-NOTE	gut 1,8
Klangbeschreibung	hervorragend substanzieller und natürlicher Klang mit ordentlich Kraft und räumlicher Auflösung
KLANGPUNKTE	82/100